**Besprochene Punkte/Entscheidungen:**

1. Es ist entschieden worden, im ersten Schritt eine Lösung zu bauen, die nur die technischen Problemstellungen lösen soll.
2. Beispielhafter Workflow in BOnsai:
   1. Ein Kunden-Connector erhält eine Anfrage von einem Kundensystem, z.B. eine Bestellung. Dieser neuer Vorgang wird im Nummernservice zusammen mit den Kundenreferenzen (z.B. Auftragsnummer) angelegt. Dabei wird vom Nummernservice eine eindeutige Kennung (GUID) erzeugt, die an den Connector zurückgegeben wird. Die Zuordnung der Saga im Broker geschieht dann über diese GUID, anstatt wie bisher über einen fachlichen Schlüssel.( POst: api/Nummern/ErstelleNummerInformation)
   2. Der Auftrag wird in einem internen System (z.B. GEMAS) gespeichert und bekommt dort eine interne Auftragsnummer. Der Connector sendet diese Auftragsnummer an den Nummernservice, um den Eintrag zu diesem Auftrag zu ergänzen.( Put: api/Nummern/SetzeZielFürNummerInformation)
   3. Aus dem internen System wird (zu einem späteren Zeitpunkt) die Auftragsbestätigung in Richtung Kunde angestoßen. Der zugehörige Connector fragt mit Hilfe der internen Auftragsnummer vom Nummernservice die eindeutige Kennung (GUID) ab, damit diese dann bei der Suche nach der Saga herangezogen werden kann.( POst: api/Nummern/HoleNummerInformation)
   4. Sendet das interne System eine Auftragsbestätigung an den Connector, für das kein Eintrag aus dem Nummernservice existiert, wird direkt ein Fehler an das interne System zurückgegeben.
3. Die Idee einer B&O-weitern, einheitlichen Auftragskennung (ähnlich etwas zu Flugnummern) ist erörtert worden. Diese kann erzeugt werden und (soweit technisch möglich) in den angebundenen Systemen dem Nutzer angezeigt werden. Es ist entschieden worden, dass diese Auftragskennung vom Nummernservice aufgelöst werden kann/soll, aber nicht zwangsläufig durch diesen erzeugt werden muss.
4. Datenhaltung: In der Diskussion sind Fragen rund um das Thema der Datenhaltung aufgekommen, die bisher nicht abschließend geklärt worden sind. Auch hier wird ein PoC weitere Erfahrungswerte liefern, um diese Fragen zu beantworten. Im Einzelnen waren das:
   1. Wie generisch kann die Datenhaltung sein? Beispiel: Wird gespeichert, dass es sich bei einer Nummer um (irgend)eine Bestellnummer handelt, oder soll konkret gespeichert werden, dass es eine DeuWo-Bestellnummer oder z.B. eine LEB-Bestellnummer ist? (Wahrscheinlich eher letzteres)
   2. Muss der Anfragende wissen, nach was für eine Nummer er sucht, oder soll es möglich sein, alle Entitäten zurückzugeben, in denen die Nummer in einem beliebigen Feld vorkommt?
   3. Wie werden unterschiedliche Ebenen dargestellt (Beispiel: 1 Projekt : n Bestellungen)
   4. Wie werden Verknüpfungen zwischen den Ebenen dargestellt (Beispiel: Termin <=> Auftrag)
   5. Wie viele Daten müssen gespeichert werden, um eine eindeutige Antwort bekommen zu können (Beispiel: Mehrere Nachträge an DeuWo aus GEMAS heraus)
5. Ein Einbindung der Fachabteilungen zu einem späteren Zeitpunkt ist mit 1. nicht ausgeschlossen, aber nicht Teil der ersten Umsetzung.
6. Die technische Umsetzung ist noch offen, die muss weiter diskutiert und durch POCs abgesichert werden. Im Einzelnen sind es diese Fragen (keine abschließende Liste):
   1. Welcher Art von Speicher (NoSQL, SQL, Cache) => wahrscheinlich eher eine NoSQL-Lösung, wobei auch der Cache evaluiert werden soll.
   2. Vorhaltezeit
   3. etc.